

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 50. Mittwochs den 26. April 1820.

Bekanntmachung
wegen des diesjährigen Frühlings-Wollmarkts allhier.

Nach unsrer Verfügung vom 28sten Juny v. J. im Amtsblatt Stück XXVIII. unter Nro. 170., S. 347. ist festgesetzt worden, daß der Frühlings-Wollmarkt in Breslau nunmehr bestimmt am 8ten Juny jedes Jahres Statt finden soll.

In dem diesjährigen, von Trowitsch in Frankfurth an der Oder verlegten Kalender für Schlesien, ist aber der 6te Juny als diesjähriger Wollmarktstag angegeben.

Durch diese abweichenden Angaben können leicht Irrungen im Publikum entstehen, daher wird hiermit allgemein bekannt gemacht, daß die Angabe in dem Trowitzschen Kalender unrichtig ist, und der diesjährige Frühlings-Wollmarkt in Breslau bestimmtermaaßen am 8ten Juny sowohl dieses Jahr, als auch in den folgenden Jahren abgehalten werden soll.

Breslau den 21sten April 1820.

Königlich Preußische Regierung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der noch stehende Theil des äußern Nikolai-Thores wird auf den 27sten und 28sten d. M. völlig abgebrochen, und zur Verhütung eines Unglücks die dortige Passage an diesen Tagen gesperrt werden. Breslau am 24sten April 1820.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizey-Präsidium.
v. Schuler genannt v. Senden. Streit.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 1sten April cur. fordern wir vom Feldwebel abwärts alle und jede Wehrmänner des ersten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, ferner alle Kriegsreserven dieser Waffen, ingleichen alle beurlaubte Garde-Landwehrmänner des Garde- und Grenadier-Corps, welche sich zu Folge der

neuen Eintheilung in nachstehenden zum vierten Landwehr-Compagnie-Bezirke gehörigen hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im drei Linden
- Rosen
- Eilftausend Jungfrauen
- Sand

im Dohm
- Hinterdohm und
- Neuscheitniger

Bezirk wohnhaft befinden, hierdurch auf, sich künftigen Sonntag als den 30sten dieses Monats früh um 5 Uhr auf dem Platze hinter den Bürgerwerder-Casernen mit ihren Urlaubs- und Kriegsreserve-Pässen versehen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe unausbleiblich einzufinden. Sollte einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am bestimmten Tage zu erscheinen verhindert werden, so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim Bezirks-Feldwebel gehörig nachweisen; widrigenfalls derjenige, dessen Ausbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine eigene Kosten besonders vorgeladen werden wird. Die Landwehrmänner des zweiten Aufgeboths hingegen werden für diesmal von der Gestellung entbunden.

Breslau den 24 April 1820.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 22. April.

Se. Majestät der König haben dem Prinzen Maximilian zu Neuwied den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben der von dem Major von Schönberg an Kindes Statt angenommenen Renate Louise Dietrich, den Namen, Stand und das Wappen der von Schönbergschen Familie beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Hoepner in Cöslin zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 17., 18. und 19. d. M. geschehenen Ziehung der vierten Klasse 41ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 41690; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 9261 und 42810; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1494 31480 und 49761; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf N. 3857 23741 24700 und 53410; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 8044 12269 52128 53593 und 59223; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3257 21292 23955 27450 27917 30621 34358 66120 66602 und 68855; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 487 4823 5867 9232 10161 11039 13222 21339 25193 26134 26933 30486 31819 33690 35471 35959 44379 44384 46411 49676 49683 61655 65289 65319 und 66110; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 189 850 1939 2570 3960 8442 12100 12447 15542 15680 18115 19929 22538 23444 25301 25826 26491 27752 28242 28472 30587 32771 35081 35331 37618 39174 39630 40172 40546 4 471 41702 46307 47887 50170 53108 54293 57012 57607 57768 58021 58261 58778 59011 60310 63251 64377 66371 66672 69541 und 69903. Die kleineren Gewinne von 70 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der Anfang der Ziehung der fünften Klasse dieser Lotterie ist auf den 23. Mai d. J. festgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 15. April.

Mehrere öffentliche Blätter verbreiten die Nachricht, unsere Messe sey ganz schlecht ausgefallen. Diesem aber darf man kühn widersprechen; sie gehört nicht unter die guten, aber bei weitem auch nicht unter die ganz schlechten. In mehreren Artikeln sind ansehn-

liche Geschäfte gemacht worden, in manchen andern aber wenig oder gar keine. Allein hiervon auf das Ganze schließen zu wollen, ist ein sehr irriger Grundsatz; so war es schon in frühern Zeiten, und so wird es auch ferner gehen. Am wenigsten dürfen sich die Detailhändler beklagen; diese haben, begünstigt von dem schönen Wetter, größtentheils gute Geschäfte gemacht.

Vom Mayn, vom 18. April.

Am 15. wurde zu Stuttgart die Vermählung des Königs, der am 13. von Weimar zurück gekommen war, mit der Prinzessin Pauline durch den Hofprediger Autel geweihet. Auch Abgeordnete der Stände waren gegenwärtig. In der Dankadresse, welche die zweite Kammer wegen der Erlassung der Prinzessinsteuer an Se. Maj. gerichtet, heißt es; „Die Herzen der Völker sind der größte Reichthum der Könige, der Schmuck der Königinnen. So denken Ew. Maj. und suchen solches bei jeder Gelegenheit durch die That zu beweisen.“

Es sollen neue Eröffnungen gemacht worden seyn, um die Grenzberichtigungen zwischen Frankreich und Deutschland, von den Grenzen des Luxemburgischen bis an den Ausfluß der Lauter in den Rhein, zu Stande zu bringen. Diese Grenzberichtigung war schon durch eine Additional-Convention zum Tractat von Paris (im November 1815) angeordnet, allein sie ist noch immer nicht zu Stande gekommen. Die französische Grenz-Commission unter dem Präsidio des Generals Guillemot, die in Basel ihren Sitz hat, ist damit beauftragt worden.

Herr von Lavalette lebt fortdauernd in Baiern, da er von dem Könige von Frankreich noch keinen Begnadigungs-Brief erhalten hat.

Die allgemeine Zeitung meldet aus Paris: „Mögen immer die englischen Zeitungen behaupten, das Kriegsschiff von 74 Kanonen, der Spartaner, sey blos deßhalb nach Lissabon geschickt worden, um den Marschall Beresford an Bord zu nehmen und nach Rio Janeiro zu führen; die Wahrheit soll seyn, daß jenes Linienschiff in Eile abgesendet worden, um an der Mündung des Tajo Station zu nehmen.“

Paris, vom 13. April.

Die zweite Kammer beschäftigt sich jetzt mit den einzelnen Artikeln des Budgets der rückständigen Ausgaben. Bei dem ersten kam der Fall vor: daß die Kommission den von der Regierung geforderten Zuschuß von 1,167,710 Fr. für das Finanz-Ministerium, noch mit 594,495 Fr. für die Kriminal-Justiz, und mit 1,540,527 Fr. zur vollständigen Entschädigung der von den fremden Truppen besetzt gewesenen 8 Departements, vermehrt wissen wollte. Man stritt darüber, ob die Kammer das Recht habe: auf Vermehrung der Ausgaben anzutragen, wobei Graf Beugnot bemerkte: die Kommission werde sich ja leicht mit der Regierung besprechen, und diese alles mögliche für die belästigt gewesenen Departements thun können. Für diese ward nichts bewilligt. Mehrere Abgeordnete nahmen Anlaß das Bedürfniß der nothleidenden Ehrenlegionairs, die ihre Pension nicht erhalten, der Kammer ans Herz zu legen. Der Finanzminister versicherte: die väterliche Absicht Sr. Majestät sey, diesen Leuten zu helfen, allein schon seit einigen Monaten sehe man sich vergeblich nach Mitteln um, ihnen die verdiente Unterstützung zu reichen. Leider steige auch noch die Verlegenheit durch Verminderung der Einnahme, die in den ersten Monaten dieses Jahres gar nicht so ergiebig gewesen, als man vorausgesetzt habe. — Bei dem dritten Artikel hatte die Kommission eine Verminderung von 1,107,846 Fr., von denen eine Million auf die Geistlichkeit verwendet worden, vorgeschlagen. General Sebastiani sprach sehr eifrig für diese Verminderung. Im Jahr 1818 wären nämlich zur Ausführung des Concordats 5 Mill. für neue Bisthümer ꝛc. bewilligt worden; da aber das Concordat gar nicht zu Stande gekommen, so habe die Regierung ohne Genehmigung der Kammer 1 Mill. zur Unterstützung von Congregationen und andern gar nicht gut geheißenen Zwecken verwendet; auf die Art scheine die Kammer bloß da zu seyn: um die beliebten Ausgaben hintennach zu registriren. Hiegegen bemerkten die Minister, der Credit im Ganzen sey ja bewilligt und die gemachte Ausgabe sey nützlich gewesen. Wenn einmal Seerüstungen stärkere Ausgaben erforderten, als man vermuthete, wer würde die Regierung tadeln, wenn sie dazu die Ueberschüsse anderer Kassen verwendete? Hr. Chauvelin spöttelte: die Expedition des Concordats sey ganz verunglückt, folglich hätte das dazu angewiesene

Geld gar nicht angewendet werden sollen. Vergeblich erinnerte der Minister: daß die Ausgabe einmal gemacht sey; die vorgeschlagene Verminderung von 1,107,846 Fr. wurde dennoch angenommen. — Der Moniteur stellt Betrachtungen über das Bewilligungsrecht der Kammer an, welches zwar wesentlicher Theil einer repräsentativen Regierung sey, folglich aber auch nicht auf Zerstörung derselben hinausgehen könne. Es setze eine Regierung voraus, und was dazu gehört, Land- und Seemacht rc., folglich Ausgaben, die an sich unerläßlich sind, die man nicht verweigern dürfe, ohne den Staat selbst zu gefährden. Jetzt aber untersuche man nicht: ob die Ausgaben nothwendig, sondern ob sie im Sinne einer Kammer, oder eines Theils der Kammer sind, die, als die Ausgaben gemacht wurden, gar noch nicht vorhanden waren. Man sage, wenn die Regierung in diesem Stück Ersparungen gemacht hat, so ist das gut; wenn sie aber in einem anderen durch Hungersnoth zu unvorhergesehenen Ausgaben veranlaßt wurde, so that sie Unrecht. Kaum sollte man es glauben, daß in einer einzelnen Hauswirthschaft eine solche Sprache geführt werde, und man will sie gar auf die Staatswirthschaft anwenden. Eine Opposition erwarten wir zwar, aber sie muß zügeln und aufklären, nicht zerstören, und die Regierung in ihrer Grundlage erschüttern. Ganz anders handle die Opposition in England.

Durch die in der zweiten Kammer gemachten Vorschläge, bei den Ausgaben der vorigen Jahre Ersparnisse anzubringen, wird die Stadt Paris bedroht, zu den Kosten, welche die Proviantirung in den Hungerjahren verursachte, noch 18 Millionen nachschießen zu müssen.

Hr. Vidault, verantwortlicher Redakteur des Constitutionnel, ist in der zweiten Instanz zu 5jähriger Gefängniß- und zu 12000 Franken Geldstrafe und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Er hatte nehmlich in einem Artikel gesagt: daß Bannlisten angeschlagen worden, auf welchen Generale, Künstler und Gelehrte gestanden; daß die Winkelversammlungen der Ultras bloß 20000 Köpfe forderten; daß man vorgeschlagen habe, Louveln Mittel zum Selbstmord zu verschaffen, um nach seinem Tode die Schuld auf alle Welt zu werfen und nach Belieben ihm Mitschuldige beizugesellen. Dann würde man die Thore von Paris sperren, alle bezeichnete Schlachtopfer niedermetzeln, statt der Charte die alte Königl. Verfassung einführen, die konstitutionellen Pressen zertrümmern, und alsdann erklären: nun sey die Monarchie gerettet rc. Das Gericht fand in diesem Artikel eine Aufforderung zum bürgerlichen Krieg.

Die beiden Zeitungen: Der Independant, und der Censeur, haben sich vereint, und den Namen Censeur Européen angenommen. An Eifer gegen die Regierung waren sie einander gleich, die eine aber sonst mehr bonapartisch, die andere wieder mehr republikanisch gesinnt.

Die Herausgabe mehrerer hiesigen Zeitungen wird nach Brüssel verlegt.

Unsre Polizey ist bedeutend verstärkt. Es sind kürzlich 8 neue Friedensbeamte und 48 Unter-General-Inspektoren ernannt, was eine Rekrutirung von 2 — 3000 subalternen Beobachtern annehmen läßt. Alle Departemental-Legionen haben Paris verlassen, statt deren kömmt eine neue Elite-Gensd'armerie von nicht weniger als 500 Mann, und alle in der Hauptstadt bestehende Brigaden werden vermehrt. Niemals war dieses Corps stärker als kürzlich, noch vor dieser nun stattfindenden Vermehrung, nämlich 1982 Offiziere und Soldaten, deren jährliche Kosten mit nahe an 16 Millionen im Budget aufgeführt stehen.

Herr St. Aulaire, Schwiegervater des Herrn Decazes, ist wieder hier angekommen, und gleich zur Audienz beim Könige gelassen.

Der Chevalier Montenegro, Ferdinand des 7ten Gefährte in der Gefangenschaft, ist als Consul zu Bordeaux angekommen, und folglich die Nachricht: daß die Liberalen seine Ernennung hintertrieben hätten, irrig.

Die Quotidienne enthält nachstehendes anonyme Schreiben, welches der Herzog von Berry eine Stunde vorher, ehe er in die Oper fuhr, erhalten haben soll: „Gnädigster Herr! Fahren Sie nicht ohne Bedeckung aus. Der Dolch ist gegen Sie gezückt. Bösewichter folgen jedem Ihrer Schritte, Ihr Zutrauen wird Ihnen verderblich werden; erhalten Sie Ihre kostbaren Tage für Frankreich, dessen Liebe und Hoffnung Sie sind. Vorzüglich mißtrauen Sie Leuten mit blonden Haaren! Ein ehrfurchtsvoller Bewunderer der Tugenden Ewr. königl. Hoheit. Ein Franzose."

Der König von Spanien lies't, dem Vernehmen nach, jetzt ungewöhnlich viel; am liebsten klassische Schriften über die französische Revolution. Man glaubt, daß er dieselben, seinem Wunsche gemäß, von seinem Beichtvater, dem Kanonikus Marina, erhält.

Es heißt, daß das sehr große Vermögen der Inquisitoren zur Entschädigung derer dienen soll, die neuerdings Schlachtopfer dieses Gerichts geworden sind.

Nach Berichten aus Madrit sollte der sardinische Gesandte wegen der Deportation der Jesuiten nach Genua, Vorstellungen gemacht, und erklärt haben, zur Ertheilung der nöthigen Pässe nicht ermächtigt zu seyn. Man glaubt daher, daß in Ansehung der Jesuiten andere Maaßregeln ergriffen werden dürften. Die gebornen Spanier würden mit Tagespension von 6 bis 10 Realen (à 2 Gr.) in ihren Geburtsörtern, unter Polizeiaufsicht gesetzt, die übrigen mit Reisegelde ihren resp. Gesandten übergeben werden.

Nach einer, auf Befehl des Congresses von Newyork, bekannt gemachten Uebersicht besteht die Seemacht der Vereinten Staaten in 36 Linienschiffen von 74 Kanonen, 25 Fregatten von 14 bis 44 Kanonen, 11 Brigs von 12 bis 20 Kanonen, 12 Schoonern und einer großen Menge Kanonierschaluppen.

Madrit, vom 3. April.

Obgleich (wie schon gemeldet) der Graf von Abisbal nunmehr in einem besonders verbreiteten Manifeste den Verrath selbst eingeräumt hat, den er an dem Könige begangen, indem er den früher gegen ihn gehegten Verdacht, als ob er selbst die Verschwörung der Offiziere der Expeditionstruppen im July v. J. heimlich angesponnen und geleitet habe, unumwunden zugesteht, so ist es allerdings auch möglich, daß er, um sich jetzt die herrschende Parthei geneigt zu machen, und als ein Held für die Freiheit aufzutreten, einen neuen Betrug ausübt. Denn früher schon hat man von ihm gesagt, daß er, indem er einen Verrath begehe, wieder auf einen neuen sinne. Der Klubb Lorenzini, dem er sich sehr anschließt, scheint über ihn noch nicht entschieden, da zwar eine Lobrede auf ihn gehalten, aber auch von einem zweiten Redner sein Kopf gefodert worden ist. Dieser Klubb, der immer mehr Land gewinnt, hat bereits in den hiesigen Vorstädten zwei Töchter-Klubbs für die unteren Klassen der Einwohner gebildet. Man nennt die Herren Tarrius, Obersten Sanchez und Grafen v. Taboada als die Häupter des Klubbs.

Bei dem besten Willen des größeren Theiles der General-Capitaine, welchen die Gefahr der gegenwärtigen Lage der Dinge lebendig vor den Augen schwebt, wird es schwer gelingen, allem Schrecken der Anarchie, die bereits in fast allen Provinzen sichtbar ist, zu entrinnen. Nur in den beiden Kastilien und in Estremadura werden die Befehle der Regierung noch geachtet und befolgt. Die Soldaten sind unter sich uneins. Die Truppen Quiroga's auf der Insel Leon wollen sich bekanntlich nicht eher auflösen oder in ihre Standquartiere marschiren, als bis der König in der Mitte der Cortes die Constitution beschworen und verkündet haben wird. Die Soldaten andrer Regimenter sind mit ihren Kameraden, welche die Insurrektion eingeleitet, nicht eins, und betrachten die rothe und grüne Kokarde wenigstens nicht mit Wohlgefallen. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Mäßigung und Klugheit der Befehlshaber den Ausbruch offenbarer Feindseligkeiten unter ihnen verhüte.

Das allgemeine Verlangen des verständigern Theils der Nation ist auf eine zweckmäßige Abänderung der Constitution gerichtet, die dem Reiche statt einer ungezügelten Demokratie eine gemäßigte Monarchie verschaffe. Auch zweifelt man nicht, daß die Cortes selbst hiezu die Hand bieten werden. Die Sorge der Regierung wird vorzüglich darauf gerichtet seyn müssen, die Ruhe und Ordnung in den Provinzen bis zur Versammlung der Cortes theils herzustellen, theils zu erhalten. Der Geist der aufrührerischen Soldaten wird hier das größte Hinderniß seyn, da diese, wie es scheint, ganz andere Preise ihrer Unternehmung erwarten, als eine geregelte, wohlgeordnete Staatsverwaltung ihnen darbieten kann. — Durch die kön. Verordnung, wodurch alle Milizen-Corps, die jetzt unter den Waffen sind, selbst die Grenadier-Compagnien, aufgelöset, und nach Hause geschickt werden, wird jedoch die einzige Militärmacht, welche die Anti-Constitutionalen den Linientruppen hätten entgegensetzen können, zerstreut und vernichtet.

Mehrere Gemeinen hatten sich den Handel mit Tabak, Salz ꝛc., der sonst Monopol der Krone war, zugeeignet, und weigerten sich auch die bisherigen Steuern fortzubezahlen, so daß man die Armee bald gar nicht mehr würde befriedigen können. Von der Junta ist deßhalb die Fortdauer aller Abgaben, bis zur Entscheidung der Cortes, verordnet worden.

Statt der abgeschafften Strafe des Hängens, ist nunmehr, der Verfassung gemäß, in Spanien als Todesstrafe die Garrotte (nicht also, wie es neulich hieß, das Enthaupten) verordnet worden. Diese Todesart war ehemals dem Adel vorbehalten und wird nun, der Freiheit und Gleichheit wegen, allgemein gebraucht werden. Der arme Sünder sitzt dabei auf einem Stühlchen an einem Pfahl, dann wird ihm ein eisernes Halsband umgelegt und hinterwärts so lange durch den Scharfrichter zusammengeschroben, bis der Verbrecher erwürgt ist. (Ein Pariser Blatt bemerkt: daß die Philosophen, welche die Völker durch Revolutionen zu beglücken streben, doch vor Allem auf bequeme Todesstrafe ihre Aufmerksamkeit zu richten pflegen.)

Das ganze Geschwader von Cadix hat am 28. März die Constitution beschworen; der General-Capitain befand sich an Bord des Kriegsschiffes Rumancia. Alle Schiffe flaggten, was auch am folgenden Tage Statt fand, um den Jahrestag der Constitution und das Namensfest der Königin zu feiern. — Die Briefe aus Cadix gehen bis zum 24sten. Die Ruhe war in dieser Stadt gänzlich hergestellt und man überließ sich täglich öffentlichen Belustigungen. Neue Truppen bilden die Besatzung und General Ferraz, der vorläufig den Oberbefehl dort führt, hat, um den Einwohnern jede Furcht vor neuen Gräuelscenen zu benehmen, befohlen, daß keine Patrouillen mehr die Straßen durchstreifen sollen und sogar die vor seinem Hause aufgestellte Wache abziehen lassen.

London, vom 11. April.

Am vergangenen Sonnabend feyerte die hiesige Gesellschaft der Harmonie in der George- und Vulture-Tavern das jährliche Fest ihrer Stiftung durch ein Diner, welches sich durch geschmackvolle Einrichtung auszeichnete. Besonders aber hatte sich die Gesellschaft, die größtentheils aus den angesehensten hiesigen deutschen Kaufleuten und andern besteht, der Gegenwart ihres Ehren-Mitgliedes, Sr. königl. Hoheit, des Herzogs von Sussex, zu erfreuen, welcher in die allgemeine und herzliche Fröhlichkeit einstimmte, und der Gesellschaft mit kurzen Worten die Versicherung gab, daß er sich freue, sie so vereint zusammen zu sehen, und wünsche, sie mögen immer den Namen (Harmonie) mit der That verbinden.

Vor ohngefähr einem Monate wurde hier ein junger Mann, Namens John Henry Davis, Lieutenant von der Yeomanrie der Garde, wegen Verfertigung falscher Wechsel arretirt. Er lebte sehr ausschweifend, hatte durch seine große Neigung zum Spiele das von seinem Vater ihm hinterlassene Vermögen von 20,000 Pfund Sterling durchgebracht, und war dadurch in einen erbärmlichen Zustand gerathen. Aller Mittel, seiner Leidenschaft ferner fröhnen zu können, beraubt, kam er nun auf den Gedanken, eine That zu begehen, welche zwar überall, aber nirgends schärfer als in England bestraft wird. Er ahmte nämlich die Handschrift der hiesigen Herren Drummond & Comp. nach, zog in einem Wechsel die Summe von 6000 Pfd. St. auf dieselben, 12 Monat a dato, und brachte diesen Wechsel einem Mäkler zum Discontiren. Dieser aber wurde aufmerksam, daß derselbe, wider die Gewohnheit der Acceptanten, auf so lange Zeit gezogen war, und verfügte sich damit nach dem Comptoir der Herren Drummond & Comp., wo sogleich der Betrug entdeckt wurde. Der Lieutenant ward arretirt und privatim vor dem Lord Mayor verhört. Man fand noch zwei ähnliche Wechsel, jeden von 6000 Pf. St., bei ihm. Am vergangenen Freitage sollte er nun zum zweitenmale verhört werden; doch wie man ihn abholen will, findet man statt des Lieutenants — dessen Bedienten Samuel Goding. Er selbst war fort. Der Bediente, welcher dem Gefangenwärter bekannt war, kam jeden Morgen zu seinem Herrn, und brachte ihm in einem Beutel, welchen er auf den Schultern trug, Kleidungsstücke ꝛc. einige Morgen vorher, so wie er sich auch am Freitage den Kopf mit einem schwarzen Tuche verbunden hatte, weil er vorgab, Zahnschmerzen zu haben, und in den Kleidern seines Bedienten, auch auf die-

selbe Art den Kopf verbunden, war der Lieutenant entkommen. Das Erstaunen des Gefangenwärters kann man sich denken; der Bediente war aber ganz ruhig und sagte mit großer Gelassenheit: „Die Sache war schon seit 14 Tagen verabredet; ich müßte der undankbarste Mensch auf der Welt seyn, wenn ich für einen so guten Herrn, dem ich 14 Jahre diente, nicht auch sterben könnte; macht daher mit mir, was Ihr wollt; wohin mein Herr aber gegangen ist, weiß ich auf Ehre und Gewissen nicht.“ Es ist jetzt eine Belohnung von 100 Pfd. Sterl. auf die Habhaftwerdung des Lieutenants gesetzt.

Briefe aus Cork in Irland melden, daß am 4ten dieses, des Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, in Cove und an der ganzen Küste ein starker Erdstoß gespürt worden, welcher 8 bis 10 Sekunden gedauert hat. Mehrere Personen versichern, daß sie sich kaum in ihren Betten erhalten konnten. Man hörte zu gleicher Zeit starke Schläge in der Luft, die dem Rasseln eines beladenen Wagens oder dem Abfeuern von Kanonen glichen. Die Fluth stellte sich auf einmal so heftig ein, daß das Wasser in die Fenster der nahe am Hafen gelegenen Häuser spülte. Auf der Insel Haulbowline wurde das Wachthaus, welches von Quadersteinen erbaut ist, so erschüttert, daß man dessen Einsturz befürchtete. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß im Jahre 1755 zur Zeit des starken Erdbebens in Lissabon ähnliche Stöße in Cove gefühlt worden sind, und befürchtet daher, daß irgendwo auf dem Continente ein großes Erdbeben statt gefunden haben müsse.

Eine Versammlung der Einwohner Calcutta's hat am 13. September einstimmig die Errichtung eines Standbildes des Gouverneurs Warren Hastings beschlossen. Der jetzige, Marquis von Hastings, Lord Moira, genehmigte den Beschluß, mit Bezeugung der Gefühle von Achtung für den Verstorbenen, wovon er als einer der Richter über denselben in dem bekannten Proceß durchdrungen worden.

Hr. Creswick, in New-Street, Birmingham, hat ein Messer mit 400 Klingen verfertigt. Der Theile desselben, vor der Zusammensezzung, waren 5000.

Ein hieselbst etablirter Brasilier zeigt in unsern Blättern an, daß das Gerücht, als wenn Se. Allergetreueste Majestät Ihren Entschluß erklärt hätten, Brasilien nie zu verlassen, so wie die Gerüchte von unruhiger Stimmung in Portugal ohne Grund sind.

In Triest waren bereits Proben von raffinirtem ägyptischen Zucker angekommen.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika erregen unter dem Handelsstande große Aufmerksamkeit. Nach einem Beschlusse des Congresses ist vom 1. September an jede mittelbare und unmittelbare Handels-Verbindung zwischen den brittischen Kolonien und Inseln in Amerika und den Vereinten Staaten untersagt.

Brüssel, vom 15. April.

Das Budget des Finanzministers zeigte ein Deficit von 3½ Millionen Gulden. Hr. Dostrange behauptet, daß die Lasten, welche stärker wie die Mittel des Landes sind, besonders nachdem man schon 9 Millionen Gulden für den Waterstaat bewilligt habe, hauptsächlich von der unverhältnißmäßig starken Kriegsmacht herrühren.

Neuyork, den 11. März.

Beim Unterhause unserer Legislatur (house of assambly) in Albany ist eine Bittschrift des Hrn. Mardochai Noah von hier eingekommen, ihm die Insel Grande Isle im Niagarastrom im billigen Kauf abzustehen, um dort eine Niederlassung von Auswanderern jüdischer Religion zu stiften, wozu er nicht allein die Insel wohlgelegen finde, sondern, weil auch sein Erwerbsrecht sowohl Capitalisten, als Andere herlocken dürfte. Ueber dieses Gesuch erstattete Hr. Ulshöfer am 24. Januar Commissionsbericht dahin: Der Ausschuß zweifle nicht, die Verfolgungen, welche die Juden neuerlich in mehreren Ländern Europens zu erleiden gehabt, möchten den Zwecken des Bittstellers günstig, und eine Niederlassung auf Grande Isle für diesen Staat erwünscht seyn. Es sey eine der auszeichnendsten Eigenthümlichkeiten der vereinigten Staaten, daß sie den Unglücklichen und Verfolgten von allen Glaubensarten Aufnahme gewährten; um aber die Gleichheit unserer Rechte zu bewahren, sey auch wesentlich, daß wir, wie der Bittsteller selbst erwähnt, keiner Sekte einen Vorzug zugestanden. Ohne also auf irgend einen aus Religion abgeleiteten Grund unter den dargelegten Zwecken des Bittstellers Rücksicht zu nehmen, und bloß

wegen des oft erklärten Grundsatzes unserer Gesetzgebung allen Einwohnern dieses Staates gleichen Schutz und gleiche Aufmunterung angedeihen zu lassen, und weil es dem Staate zu Nutzen komme, gedachte Insel zu Gelde zu machen, schlage der Ausschuß eine Bill vor, um solche abschätzen zu lassen, und dem Hrn. Mardochai Noah zu verkaufen. Diese ward denn zweimal verlesen und passirte.

Diese Grande Isle liegt im Niagara, zwischen den Seen Erie und Ontario, unfern der brittischen Grenze, und enthält 20000 Acres Land.

Für die Tödtung von Wölfen hat unser Staat während der fünf letzten Jahre 38,259 Dollars an Belohnungen ausgetheilt.

Zu Jamaika auf Long-Island hatte Herr Silas Roe ein Schwein aufgezogen und fett gemacht, das, 21 Monate alt, als es geschlachtet wurde, 722 Pfd. wog.

Constantinopel, vom 17. März.

Die glückliche Wendung der so lange zweifelhaften und verworrenen Angelegenheiten in Aleppo, und die von dem dortigen Pascha und den ihm beigesellten Statthaltern errungenen Vortheile über die Rebellen haben mehrere Auszeichnungen und Belohnungen dieser Pascha's zur Folge gehabt. So ist z. B. dem von Aleppo, Chorschid Ahmed Pascha, durch den Silihdar (Waffenträger) des Großwesirs ein Ehrenpelz übersendet worden. Inzwischen scheint die Ruhe und Ordnung in Aleppo noch nicht ganz hergestellt zu seyn; denn kaum waren Mohammed Dschelaleddin Pascha, und Elhadsch Abubekr Pascha mit ihren Truppen abgezogen, als abermals aufrührerische Bewegungen Statt fanden, wie directe Nachrichten vom 20. v. M. melden, und fünf und dreißig neue, hier eingetroffene Köpfe dortiger Rebellen bezeugen. Chorschid Ahmed Pascha dürfte Mühe haben, sich zu behaupten, und könnte wohl gar, um dem Volke zu schmeicheln, seine Statthalterschaft mit einer andern vertauschen müssen oder in Ungnade verfallen.

Der Großherr verfährt mit möglichster Strenge gegen die hiesigen Unruhestifter und Widerspenstigen aus dem Janitscharen-Corps, welche die letzten blutigen Auftritte von Un Kapan herbeigeführt haben. Ein Chan oder sogenannter Bekiar Oda, wo sich unverehelichte Leute aufhalten, nebst mehreren Kaffeebuden, welche den Meuterern zum Sammelplatze dienten, wurden niedergerissen und von Grund aus geschleift. Man fand daselbst viele Güter und Waaren, welche bei der Feuersbrunst am 14. Februar gestohlen worden waren. Sehr behend und rege äußerte sich jedoch die speculirende Baulust unter der handeltreibenden Klasse, denn die Brandstätte ist bereits unkenntlich geworden, und mit neuen hölzernen Buden und Kramladen bedeckt.

Am 7. d. M. ward der gewöhnliche Zahlungs-Diwan der Truppen gehalten, nach welchem am 9ten an den Großwesir, nebst dem gewöhnlichen Zobelpelze und brillantirten Dolche, folgendes Handschreiben gesendet wurde: „Du, der du mein oberster Wesir und erlauchter, mit höchster Vollmacht versehener Stellvertreter, gepriesen und hoch begünstigt bist! Nachdem ich mit meinem segenspendenden, majestätischen Gruße dich ausgezeichnet, sey dir in Gnaden kund, daß ich nach Verabreichung des verdienten Soldes an die Janitscharen, Artillerie und Cavallerie, und an alle Reichsmilizen, dir durch den Seferli Kiajassi Aga, meinen Diener, einen Glück und Freude bringenden Zobelpelz, nebst einen Planeten ähnlich strahlenden Handschar (Dolch) zu übersenden mich huldreichst bewogen gefunden habe. Mit dem Pelze der Ehre bekleide denn deine Schultern, und den Handschar stecke in den Gürtel des Eifers und der Treue, die ich sowohl von dir, als von meinem obersten Finanzminister gewärtige. Zeige was du vermagst! Ausforschen und erörtern sollst du emsig der Armen und der Unterthanen Zustand und Lage; ich lege dir die Besorgung ihrer Geschäfte neu an's Herz. — Möge der Allmächtige dich und alle meine getreuen Staatsdiener in beiden Welten beglücken. Amen!“

Nachrichten aus Chio melden, daß diese Insel, während eines heftigen Orkans, von einem Erdbeben heimgesucht worden ist, das vielen Schaden angerichtet hat.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 26. April 1820.)

Stockholm, vom 7. April.

Da die Erfahrung gelehrt, daß die Prämien, welche durch die Verordnung vom 6. April 1775 für die Ausfuhr verarbeiteter Eisenwaaren ausgesetzt worden, weder eine Vermehrung des Erzeugnisses noch des Absatzes solcher Waaren zur Folge gehabt haben, so hat der König nun, auf Antrag des Bevollmächtigten im Eisen Comtoir, befohlen, daß diese Prämien mit Ende des Jahres 1820 aufhören sollen.

Eine aus dem königl. Handels-Collegio erlassene und vom 13. März datirte Verordnung setzt fest, daß in Zukunft von spanischer und portugiesischer, so wie auch von feiner sächsischer Wolle ein Einfuhrzoll von 40 Schilling Hamburger Bco. pr. Liespfund entrichtet werden soll.

Die Anzahl der hiesigen Kranken ist jetzt ungewöhnlich groß. Man behauptet, daß ein Viertheil der Einwohner unserer Stadt an Krankheiten, besonders am kalten Fieber und an der Rose, leidet.

Buenos-Ayres, vom 24. Decbr.

Von Chili und Lord Cochrane haben wir keine neueren Nachrichten. Die täglich erwarteten werden in zehn Tagen mit Sr. Majestät Schiff Creole nach England abgehen.

Canton (in China), vom 27. November.

Die erste nordamerikanische Fregatte, der Congreß, die China besucht hat, liegt jetzt in der Mündung des Tigris. Die Chinesen, allem was neu und ungewohnt ist, abgeneigt, haben bei dieser Gelegenheit großes Wesen gemacht, und es ist eine Menge von Einwendungen gegen die Erlaubniß, einzulaufen, für jenes Schiff zum Vorschein gekommen. Es hat nur mit großer Schwierigkeit und heftigem Widerwillen der hiesigen Behörden die Vergünstigung zum Einkauf von Lebensmitteln erlangen können, und es wurde die ausdrückliche Bedingung gemacht, daß es sofort nach geschehener Versorgung wieder abgehen solle. Wie wir indessen vernehmen, hat der Capitain die Absicht, gleich nachdem er seine Vorräthe eingenommen, auf dieselben Vorrechte, welche einer brittischen Fregatte zu gute kommen, zu bestehen. Wie dies ablaufen wird, muß die Zeit lehren; es macht hier großes Aufsehen.

Vermischte Nachrichten.

Auf der Fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Wittingau in Böhmen findet sich in dem Goldbache eine Colonie von Bibern, die hier ihren Bau fast eben so kunstreich zu Stande bringen, als an den großen Strömen und Seen in Nord-Amerika. Sie fällen Stämme und Zweige, und errichten nach ihrer Weise Wohnungen von mehreren Abtheilungen; die weidenreichen Ufer des Baches geben ihnen hinlängliche Nahrung, die im Sommer größtentheils aus den Blättern, im Winter aus der Rinde und dem Holze der Weidenzweige bestehet.

Die berühmte deutsche Luftschifferin, Wilhelmine Reichard, wollte diese Messe in Leipzig das interessante Schauspiel einer Luftfahrt geben, war aber durch Unpäßlichkeit genöthigt worden, die Reise nach Leipzig für jetzt noch auszusetzen.

Hr. Lafitte hatte während seiner mehrjährigen Amtsführung den für den Gouverneur der französischen Bank bestimmten Gehalt von 100,000 Fr. nicht angenommen.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten 2c.

Zu Rom sind nun die Bruchstücke der Jahrbücher der Bürgermeister und der römischen Triumphe, die man auf dem Foro romano und andern Orten fand, und mit den bereits vorhandenen in Verbindung setzte, von dem Kommissär der Alterthümer, Herrn Fra, gedruckt herausgegeben worden.

Herr Clegg hat einen Apparat erfunden, vermittelst dessen er 25,000 Cubikfuß Kohlengas aus Einem Chalderon Newcastler Kohlen, d. h. 15,000 Cubikfuß mehr als bisher geschehen konnte, gewinnt. Theer- und Ammo-

niak=Flüssigkeit wird bei diesem neuen Verfahren nicht erzeugt, sondern völlig zersetzt. Die Gewinnung von 50,000 Cubikfuß Gas kommt auf diese Weise auf 1123 Pfund Sterl., nach dem alten Verfahren auf 3817 Pfd. Sterl. und eine gleiche Quantität Licht aus Oel auf 19010 Pfd. zu stehen.

Oft ist es nur ein Zufall, dem man die Entdeckung der wirksamsten und einfachsten Heilmittel zu verdanken hat. In Süd=Carolina zog eine Mutter ihr Kind aus dem Feuer, in das es gefallen war, und warf es auf einen Haufen Baumwolle, der sich im Zimmer befand, um in aller Eil einen Arzt zu holen. Dieser hielt sich in einiger Entfernung auf und fand, bei seiner Rückkunft, das Kind auf der Baumwolle ruhig schlafend. Beim Wiedererwachen stieß es nicht den geringsten Schrei aus, ungeachtet der Brandschaden beträchtlich war. Einige Tage nachher fiel die Baumwolle, die sich daran angehängt hatte, von selbst los und das Kind war geheilt. Alle amerikanische Journale machten diese außerordentliche Heilung bekannt, und von jener Zeit an hat dieses in Gebrauch genommene Heilmittel fortdauernd in den vereinigten Staaten einen guten Erfolg gehabt. Hr. Dortie, der von dort in Paris angekommen ist, hat geglaubt, dasselbe bekannt machen zu müssen. Er selbst hat es bei mehrern Gelegenheiten angewendet und immer eine gute Wirkung davon gesehen.

Ueber das seltsame Naturwunder des Isländischen Geisers. Das isländische Wort Geiser bezeichnet einen Ausbruch der Wuth. Zunächst aber verstehen die Isländer darunter riesenhafte Springbrunnen, in welchen kochend=heißes Wasser stoßweise und zuweilen bis zu einer außerordentlichen Höhe emporgetrieben wird. Einer von ihnen wird der große Geiser genannt. Er liegt nebst mehreren andern 3 bis 4 Meilen nördlich von Skalholt in einer bergigen Gegend, die überall Beweise ihres vulkanischen Ursprungs darbietet. Mackenzie erzählt in seiner Reise durch die Insel Island im Jahre 1810 von jenem seltsamen Natur=Wunder Folgendes: An der Ostseite eines nicht über 300 Fuß hohen Hügels sind verschiedene Thonbänke, wo an unterschiedlichen Stellen Broden heraussteigt, an andern in Höhlungen Wasser kocht u. s. w. Auf dem Gipfel des Hügels ist ein Bassin, welches in einer Dimension 56, in einer andern 40 Fuß hat. Als wir an dieser Stelle ankamen, fanden wir das Bassin voll heißen Wassers, welches ein wenig überlief. Als wir für dieses Mal unsere Neugier befriediget hatten, gingen wir, um einige andere Stellen zu untersuchen, wo wir Dampf aufsteigen sahen. Nach Untersuchung verschiedener Höhlen kehrte ich nach dem Geiser zurück, um Exemplare von den Ueberrindungen auf dem Berge zu sammeln. Ich sah mir am Rande des Bassins, dicht am Wasser, eine schöne Masse aus, und hatte kaum einige Hammerschläge gethan, als ich einen Schall, wie von einem entfernten Artilleriestück hörte, und gewaltig der Boden unter mir bebte und schwankte. Der Schall wiederhohlte sich schnell und unregelmäßig, und ich hatte grade meinem ein wenig entfernten Begleiter zugerufen, als das Wasser, nachdem es sich verschiedene Male erhoben hatte, plötzlich in einer großen Säule, begleitet von Dampfwolken, zu einer Höhe von 10 — 12 Fuß emporstieg. Es war, als wenn die Säule borst; im Heruntersinken machte sie eine Woge, so daß das Wasser im Bassin in beträchtlicher Quantität überfloß. Nach dem ersten Ausbruche wurde das Wasser wieder zu einer Höhe von 15 Fuß emporgeworfen. Nun folgten nach einander Strahlen bis zu 18 an der Zahl, wovon jeder über 50 Fuß hoch war; sie hielten ungefähr 5 Minuten an. Eines starken Windes ohngeachtet waren die Dampfwolken so dicht, daß ich nach den ersten beiden Strahlen nur noch den höchsten Schaum und etwas von dem sehen konnte, welcher zufällig seitwärts geworfen wurde. Nach dem letzten Strahle, welcher der heftigste war, verschwand das Wasser im Bassin, und lief in eine Röhre in der Mitte des Bassins. Der Boden des Bassins war so heiß, daß es bald trocknete. Ohne Zeitverlust stiegen wir in das Bassin, um die Röhre zu untersuchen, in welche das Wasser etwa 10 Fuß tief eingesunken war, und sich langsam wieder zu heben schien. Der Durchmesser der Röhre, oder vielmehr der Grube, beträgt 10 Fuß, erweitert sich aber

bald am oberen Rande bis zu 16 u. s. w. Bald darauf fing der Geiser wieder an zu brodeln und zu gähren. Sobald der über 132 Fuß hohe Strahl empor geschossen war, brach mit erstaunlicher Gewalt und einem lautdonnernden Getöse der Broden hervor. So groß war die Gewalt des Brodens, daß, obschon ein frischer Wind dagegen stieß, die Dampfsäule doch völlig senkrecht blieb. Vom Dampfe fiel ein leichter Regenschauer herunter. Lieutenant Ohlsen sah 1804 den Strahl 212 Fuß, Olafson hingegen denselben 360 Fuß hoch. Sir John Stanley sagt, daß die Strahlen, so wie sie aus dem Bassin aufsteigen, durch ihre Dichtigkeit das glänzendste Blau reflectiren, und daß in anderen Schattirungen die Farbe auch grün gewesen, welches einen überaus schönen Anblick gewährte.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1204 den 26. April. Krönung des ersten lateinischen Kaisers Balduin zu Konstantinopel.

1521 — " — Ermordung des englischen Inseln-Entdeckers Ferd. Magelhaens von den Einwohnern der philippinischen Insel Motan.

1794 — " — Sieg des Prinzen von Coburg über den französischen General Pichegrü bei Landrecy.

Die gestern erfolgte Entbindung meiner Frau von einem wohlgebildeten Knaben, der aber schon heute wieder gestorben ist, zeiget theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Jauer den 21. April 1820.

Der Postadministrator Postkommissarius Gürtler.

Unsere am 20sten d. M. zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 21. April 1820.

Amalie Hübner, geborne Schoene.
Hübner, Apotheker aus Breslau.

Unsre am 24sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir hierdurch unsern auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt, und empfehlen uns in ihr ferneres Wohlwollen.

Breslau den 26. April 1820.

August Schmidt aus Klein-Lauden.
Auguste Schmidt, geb. Clauß.

Nach jahrelangen Leiden und einer zehn wöchentlichen schmerzensvollen Krankheit entschlief gestern Nachmittag sanft mein innig geliebter theurer Mann, und unser treuer guter Vater, der Königlich Preußische Hauptmann von Studnitz, in einem Alter von beinahe 67 Jahren, für uns noch viel zu früh. Diejenigen die unser glückliches Verhältniß kannten, und wissen, in welchem hohen Grade er uns durch Gatten- und Vaterliebe beglückte, werden unsern Schmerz zu würdigen verstehen, so wie Jeder, der den seltenen Werth des Verstorbenen zu schätzen wußte, uns eine stille Theilnahme nicht versagen wird.

Schnitzdorf den 24. April 1820.

Verwittwete von Studnitz, geborne Freiin von Richthofen.
Karl von Studnitz.
Ernst von Studnitz.
Ernestine von Gellhorn, geborne von Studnitz.
Wilhelm von Studnitz.
Luise von Studnitz, geborne von Stegmann.
Eduard von Gellhorn.

Am 19. April früh um 5 Uhr entschlief nach einem frommen Leben zum bessern Erwachen, schnell und sanft an einem Nervenschlage unser geliebter Mann, Vater und Schwiegervater, der Amtsrath Cyrus, in einem Alter von 82 Jahren. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme derer, die den Verewigten kannten, zeigen wir diesen uns immer noch zu früh erfolgten Tod allen unsern Verwandten und Bekannten ergebenst an, und verbitten alle Beileidsbezeugungen.

Gollgowitz den 22. April 1820.

Caroline Cyrus, geborne Müller, nebst Kinder und Schwiegersohn.

F. z. ☉. Z. 2. V. 5. Obl. Inst. u. R. ☐. II.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Flörke, H. G., Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, Welt-, Erd- und Menschenkunde und der Gewerbsamkeit. Eine Monatsschrift für gebildete Leser in allen Ständen. 12 Hefte. gr. 8. Brünn. Geheftet 9 Rthlr.

Ehrenberg, F., für Frohe und Trauernde. 1ster Theil. Mit 1 Kupfer. 2te verb. Auflage. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Adreßbuch der Kaufleute und Fabrikanten in Europa. In 3 Bänden. Fortgesetzt und berichtigt bis zum Jahre 1820. 3ter Band, enthaltend den Nachtrag zu dem ersten und zweiten Bande der 2ten Auflage. gr. 8. Nürnberg. Geheftet 2 Rthlr.

Jahrbücher, medizinische, des kaiserl. königl. österreichischen Staates. Herausgegeben von den Directoren und Professoren des Studiums der Heilkunde an der Universität zu Wien. 5r Band, 3s St. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. Wien. Geheftet 1 Rthlr. 20 Sgr.

Weingärtner, A. F. C., Liederlese für die deutsche Jugend, zur Ermunterung zur Tugend, zum Fleiße und zur Beförderung ihres Frohsinns. 2te vermehrte Auflage. 8. Erfurt. Geheftet 10 Sgr.

(Anzeige.) Damit alle, für die künftige, in den ersten Tagen des Juny ihren Anfang nehmende Ausstellung, bestimmten Gegenstände, zweckmäßig geordnet und die Verzeichnisse darüber vollständig verfaßt werden können, ist eine zeitige Ablieferung höchst wünschenswerth. Wir bitten daher alle diejenigen, welche irgend Etwas zur Ausstellung geben wollen, dieses recht bald einzuschicken. Herr Professor Kahlert und Herr Lehrer Schummel werden die eingesandten Sachen gegen einen Empfangschein übernehmen und gegen Wiederempfang des letztern die Zurückgabe nach beendigter Ausstellung besorgen. Vom 1sten May an steht den Einheimischen alle Mittwoch und Sonnabend das Lokale der Gesellschaft zur Ablieferung offen, die Auswärtigen ersuchen wir die auszustellenden Sachen unter unserer Addresse einzuschicken. Das Nähere über die Ausstellung wird kurz vor dem Anfange derselben öffentlich bekannt gemacht werden. Breslau den 26sten April 1820.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

Stein,	Jungnitz,	Wendt,	F. A. Websky,
p. t. Pr.	p. t. Vicepräses.	I. Gen.-Secr.	p. t. Cassirer.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche den Feldzug von 1815 beim Königlichen 6ten Ulanen-Regiment (2ten Westpreußischen) mitgemacht haben, in den Schlachten bei Ligny oder Belle-Alliance blessirt oder in Folge der Krieges-Strapazen invalide geworden sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei Unterzeichnetem deshalb zu melden, und ihre Ansprüche durch ihre nächste vorgesetzte Behörde geltend zu machen. Sämmtliche Wohllöbliche Militair- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersuchet, mich bei meinem Vorhaben um so eher gütigst unterstützen zu wollen, da diese Aufforderung Behufs einer den blessirten und invalide gewordenen Kriegern zu gewährenden Unterstützung geschieht. Posen den 14. April 1820. v. Schmidt, Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Ulanen-Regimentes (2ten Westpreußischen.)

(An Menschenfreunde.) Bei dem am 14ten d. M. ausgebrochenen Feuer bei dem Gerichts-Schulz und Bauerguts-Besitzer Henschel in Postelwitz bei Bernstadt griff die Flamme so schnell um sich, daß binnen einer Stunde zwei Bauergüter und eine Dreschgärtnerstelle ihr Raub wurden. Nicht nur Obdach, Kleidung, Nahrungsmittel und Saatgetreide verloren dadurch 4 Famlien, sondern obenerwähnter Schulz auch sein sämmtliches Rindvieh. Nichts bleibt diesen verunglückten Familien daher übrig, als wohlthätige Menschen anzusprechen, denen es Freude ist, Thränen zu stillen und Kummer zu lindern. Herr Pastor

Lachmund in Namslau, Herr Katechet Leehr in Oels und Herr Pastor Cochlovius in Leubusch bei Brieg werden die Güte haben mit mir milde Gaben in Empfang zu nehmen.
Postelwitz im April 1820. Marschner, Pastor.

(Danksagung.) Oeffentlichen Dank bringet das Dom. Juertsch, Neumarkischen Kreises, allen denjenigen zur Hülfe herbei geeilten Menschenfreunden, und besonders der unermüdeten Thätigkeit des Kreis-Landrath Herrn v. Debschütz, so wie auch dem Polizei-Commissarius Herrn v. Elsner, bei dem in der Nacht unter dem 21sten April c. erlittenen Brande, wobei der sämmtliche Hof, bis auf das Schüttboden-Gebäude, ein Raub der Flamme wurde. Der Höchste lohne aller ihrer Thätigkeit, und behüte sie vor dergleichen Unglücksfällen.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des auszuarbeitenden Schiffsbau- und Stabholzes von 916 Stück Eichen in dem unweit Glogau am Oderstrome belegenen, zum Forst-Revier Tschiefer gehörigen Forst-Distrikt Woischau, ist im hiesigen Königlichen Regierungs-Locale ein Bietungs-Termin auf den 13ten May d. J. früh um 9 Uhr angesetzt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit eingeladen, in dem gedachten Termine sich in dem Regierungs-Konferenz-Zimmer einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und nach erfolgter Einholung der Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen werden nicht allein in dem Bietungs-Termine veröffentlicht werden, sondern man kann solche auch schon vorher in der Registratur der unterzeichneten Behörde und bei dem Oberförster von Arnim zu Tschiefer einsehen. Der Letztere soll auch den sich bei ihm meldenden Kauflustigen Gelegenheit verschaffen, die zu verkaufenden Eichen selbst zu sehen. Die zum Verschiffen der Hölzer so ungemein vortheilhafte Lage des Woischauer Wald-Distrikts wird von den Kauflustigen nicht übersehen werden. Liegnitz den 10ten April 1820.
Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des sogenannten Leubußer-Hauses.) Zur Veräußerung des dem Königl. Fiscus zugehörigen, am Kohlenmarkte hieselbst, der katholischen Stadtpfarrkirche gegenüber, belegenen sogenannten Leubußer-Hauses, ist ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 25sten May d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine vor dem von uns zum Licitations-Commissarius ernannten Herrn Regierungs-Rath Pilasky in dem Conferenz-Zimmer auf dem Königl. Schlosse hieselbst sich einzufinden, und ihre Gebote auf das genannte Haus zu verlautbaren. Die Ertheilung des Zuschlags wird der Königl. Regierung vorbehalten. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in der hiesigen Regierungs-Registratur eingesehen werden. Liegnitz den 6ten April 1820.
Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Gerichtliche Vorladung.) Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Brandenburg an der Havel werden folgende Personen, deren Leben oder Tod ungewiß ist, als: 1) Peter Rietz aus Lehnin, der als Füsilier beim Leib-Regiment gestanden, im Gefecht bei Löwenberg am 21. August 1813 verwundet worden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat; 2) der Train-Soldat Friedrich Palm, aus Bagow, von der 7ten Brod-Kolonne, welcher am 3. Septbr. 1813 aus dem Bivouac bei Breslau wegen der Ruhrkrankheit nach dem Kaiserl. Königl. Lazareth nach Prag gebracht, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, ingleichen deren unbekannte Erben, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monat schriftlich, und spätestens in dem auf den 6ten Julius c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Steinbeck im Gerichts-Hause angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herren Sello und Krüger vorgeschlagen werden, zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie für todt erklärt,

und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben zugeschlagen werden. Brandenburg den 14. März 1820. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Bei der kriegerischen Zerstörung hiesiger Stadt, den 18ten August 1813, ging das Rathhaus durch Feuer, und alle darin befindliche Akten, Documente, Grund- und Hypotheken-Bücher verloren. Endes genanntes Gericht befindet sich dahero veranlasset, um die Sicherheit der Grund-Eigenthümer, als aller daran Berechtigter, in gesetzliche Sicherheit zu bringen, neue Hypotheken-Bücher anzulegen, und machet dieß zu Jedermanns Erfahrung hierdurch öffentlich bekannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so hiesige städtische Grundstücke, sie haben Namen wie sie wollen, besitzen, aufgefordert, ihr daran habendes Eigenthums-Recht darzuthun, und bei dem Stadt-Gerichte sofort anzuzeigen. Eben so werden auch alle, so ein besonderes Interesse an den Privat-Besitzungen der Stadt und Real-Recht daran zu haben vermeinen, so die Ingrossation erlaubet, angewiesen, wenn sie sich dieselbe verschaffen wollen, bei demselben zu melden, es anzugeben, und zu rechtfertigen, worauf alsdenn die wirkliche Eintragung geschehen soll. Hierzu ist ein Zeitraum von neun Monat ausgesetzt, in welchem diese Ausweisungen geschehen müssen. Es ist nothwendig, daß jeder Eigenthums-Besitzer und Real-Berechtigter sich selbst melde, die Instrumente worauf sie ihre Rechte gründen wollen, dem Gericht im Original zu der Ersehung und Prüfung vorlegen müssen, weil alle vor der Zerstörung vorhanden gewesene Nachrichten ermangeln, und müssen die Grund-Eigenthümer nicht allein ihre etwan habende Besitzungs-Urkunden, sondern auch die von ihren Vorbesitzern, wenn sie solche in Händen haben, beibringen, oder anzeigen, wo sie sich befinden? damit der rechtliche Erwerb beurtheilet werden könne. Diejenigen, so dies alles in dem beliebten Zeitpunkte unterlassen, haben zu erwarten, daß alsdenn ihr vermeintliches Eigenthums-Recht durch rechtliche Ausmittelung auf ihre Kosten bestimmt werden dürfte, so sonst bis zum Ablauf des Termins von neun Monaten ohnentgeldlich, jedoch mit Berichtigung der Kanzlei-Gebühren für die Ausfertigungen, geschehen würde. Unterlassen die Real-Berechtigten die Befolgung dieser Aufforderung, so müssen sie sich gefallen lassen, daß sie entweder ihre Rechte gegen den Eigenthümer gar nicht mehr geltend machen können, oder nach Maaßgabe der Hypotheken-Ordnung Tit. 4. §. 43. dem eingetragenen nachstehen, ihr Vorzugs-Recht gegen diese verlieren, und alsdenn die wegen ihrer Vernachlässigung verursachenden Kosten bezahlen müssen. Grund-Gerechtigkeiten bleiben den Berechtigten nach dem A. L. R. Theil I. Tit. 22. §. 16 und 17., auch §. 58. des Anhanges zu dem A. L. R., vorbehalten. Es steht aber diesen Berechtigten frei, sie entweder nach Anerkenntniß des Grund-Eigenthümers, oder nach gehörigem Beweis eintragen zu lassen. Lähn den 13ten October 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Die hinterlassenen majorennen Erben des verstorbenen Bretmüller Johann Christian Zennert in Langwaltersdorff sind gesonnen, an das Bretmühlwerk noch einen Mahlgang anzuhängen; eben so will der Müller Ismer in Schmidtsdorff bei seiner daselbst besitzenden Mahl- und Bretschneide-Mühle, und zwar unter letzterer, eine Leinwand-Walke erbauen, welche das nämliche Wasser betreiben soll; und endlich ist der Schuhmacher Gottlieb Hätzel in Donnerau entschlossen, auf seinem eignen Grund und Boden daselbst eine Lohstampe anzulegen, und sich des sogenannten Dorfwassers darzu zu bedienen. — In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche gegen diese neuen Anlagen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf: binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Waldenburg den 14. April 1820.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Edictal-Citation.) Langenbielau den 18. April 1820. Das Gräflich v. Sandreczkysche Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter füget denen unbekannten aus den Akten nicht hervorgehenden Gläubigern des hiesigen Handelsmannes und Bauerguts-Besitzers Carl Siegmund Strauß hierdurch zu wissen: daß über das Vermögen des Strauß, welches nach

dem aufgenommenen Inventario sich vorläufig auf 13470 Rthl. Activa und 23505 Rthl. Passiva beläuft, der Concurs mittelst Dekrets vom 15. Februar a. c. eröffnet worden, ladet zu diesem Behufe alle unbekannte Gläubiger hierdurch vor, in dem, auf den 31. Juli a. c. anberaumten Connotations-Termine ihre Ansprüche an die Straußsche Masse Vormittag um 9 Uhr entweder persönlich, oder durch zuverlässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung näherer Bekanntschaft die königl. Justiz-Commissarien Hr. Weigert in Reichenbach, Hr. Franke in Frankenstein, und Hr. Langmeyer in Schweidnitz in Vorschlag gebracht werden, in hiesiger Amts-Canzley gehörig zu liquidiren, bei ihrem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß sie von der gegenwärtigen Straußschen Masse werden präcludirt, und ihnen gegen die sich gemeldeten Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

(Freiwillige Subhastation.) Der gegenwärtige Besitzer des auf der hiesigen Antonien-Gasse sub No. 692. belegenen zum Storche genannten Hauses und Grundstücks, zu welchem eine bedeutende Quantität von Bau-Materialien gehören, intendirt den Verkauf derselben durch eine freiwillige Subhastation, deren Leitung mir übertragen worden ist. Ich habe 2 Bietungs-Termine auf den 10ten und 29sten künftigen Monats in den Nachmittags-Stunden von 3 bis 6 Uhr angesetzt, und lade Kauflustige ein, zu dieser bestimmten Zeit in dem Hause auf der Antonien-Gasse zum Tempel genannt, 1 Stiege hoch, zu erscheinen, und ihre Gebote nebst den Zahlungs-Bedingungen abzugeben, wobei ich bemerke, daß die Erklärung über den Zuschlag 8 Tage nach dem letzten Termine geschehen soll, und daß von heute ab alle Tage von 2 bis 5 Uhr die Besichtigung dieses Grundstücks nebst Zubehör geschehen kann. Breslau den 24. April 1820. Justiz-Commissions-Rath Ludwig.

(Freiwillige Subhastation.) Die Erben des General-Lieutenants Freiherrn von Posadowsky bieten, Theilungshalber, die ihnen gehörigen, im Lübenschen Kreise belegnen, Güter Pilgramsdorf und Klein-Rinnersdorf, welche resp. auf 46,350 Rthlr. und 12,750 Rthlr. landschaftlich geschätzt sind, mittelst freiwilliger Subhastation, beide zusammen, oder jedes einzeln, zum Kauf an. Zur Abgabe der Gebote ist vor dem Unterzeichneten ein Termin auf den 9. Juny dieses Jahres angesetzt, in welchem der Zuschlag durch den General-Bevollmächtigten der Erben sofort erfolgen kann. Beide Güter sind mit bedeutendem Ackerbaue, Wiesewachs und Teichen, Kiefern-, Birken- und Eichwald, auch mit allen Regalien versehen; bey beiden sind massive Wirthschaftsgebäude, Obst und Ziergärten, ein angenehmes massives, und ein leicht einzurichtendes halbmassives, Wohnhaus vorhanden. Der Wirthschaftsbeamte ist angewiesen, jedem Kauflustigen die Güter zu zeigen und die erforderlichen Nachrichten zu geben; bei ihm sind auch, so wie bei Unterzeichnetem, Vermessungs-Register, Taxe und Kaufbedingungen einzusehen. Breslau den 24. April 1820.

Der Justizkommissarius Stöckel. Junkernstraße Nr. 896.

(Auctions-Anzeige.) Das zu dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Kreis-Physicus Herrn Doctor Legner gehörige Mobiliar, bestehend aus etwas Glaswerke, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeuge und Betten, Wäsche, einem gepolsterten Canapée, Stühlen, Tischen und andern Hausrathe, männlichen Kleidungsstücken, besonders einem mit feinem blauen Tuche überzogenen Pelze, einem einspännigen Wagen und Schlitten, Pferdezeuge, 10 Landcharten und 142 Büchern und Manuscripten, größtentheils medicinischen und chirurgischen Inhaltes, wovon das Verzeichniß bei mir einzusehen ist, soll am 25sten May d. J. von Vormittags um 9 Uhr an und an dem folgenden Tage in dem Hause des Herrn Pfefferküchlers Scholz hieselbst am Nieder-Ringe, gegen baldige baare Zahlung, verauctionirt werden. Kauflustige werden dahin eingeladen. Löwenberg am 21. April 1820.

Der Kreis-Justizrath Fischer.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 27sten d. M. soll auf der Karlsgasse in dem ehemaligen Kapuziner-Kloster, früh um 9 und Nachmittag um 2 Uhr, der Nachlaß des Herrn

Professor Kephalides, bestehend in einem großen Trumeau, einer schönen argantischen Lampe, Tischen, Stühlen, Kommoden und einigem Hausrathe, einer kleinen Anzahl von Büchern, nebst Bücher=Repositorium, und einigen Landkarten, gegen baare Bezahlung in klingendem Courant an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 24. April 1820.

Ohl, Auctions=Commissair.

(Auctions=Anzeige. Montag den 1sten May früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer Gasse (in der Stadt Berlin im 1sten Stock) einen Nachlaß, bestehend in verschiedenem Meublement, Spiegel, Tisch= und Taschen=Uhren, Porzellain, Gläser, Kupfer, Zinn und Messing, nebst mehrerem Haus= und Wirthschafts=Geräthe, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 26. April 1820.

S. Piere, concessionirter Auctions=Commissarius.

(Auctions=Anzeige.) Donnerstags den 27sten und den 28sten d. wird die Auction im blauen Hirsch fortgesetzt und beendet werden.

S. Piere, concessionirter Auctions=Commissarius.

(Auctions=Anzeige.) Den 28. April a. c. Vormittags um 11 Uhr wird im Marstall auf der Schweidnitzer Gasse eine schwarzbraune Stute gegen gleich baare Zahlung in klingenden Courant verauctionirt werden. Breslau den 25. April 1820.

(Avertissement.) Ein in der Fabrikation aller Rauch= und Schnupftabacke gründlich verständiger Mann, der von Jugend auf dieses Fach exercirt, und einige 20 Jahre Vorsteher mehrerer Fabriken gewesen, sucht einen größeren Wirkungskreis, als die Fabrike, deren Vorsteher er jetzt ist, bedarf. Thätigkeit und die beste Fabrication von allen nur möglichen Sorten von Tabacken empfehlen ihn aufs beste. Sollte Jemand eines solchen Mannes bei Anlegung oder schon im Gange befindlichen Fabrike zur Leitung des ganzen Geschäfts bedürfen; so wird die Zeitungs=Expedition die diesfälligen Anfragen in frankirten Briefen unter den Buchstaben E. H. annehmen und weiter befördern.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 4ter Classe 41ster Königl. Classen=Lotterie trafen in mein Comptoir 100 Rthlr. auf No. 26491 40172; — 70 Rthlr. auf No. 63177; — 65 Rthlr. auf No. 17349 17448 34794 50860; — 60 Rthlr. auf No. 17416; — 55 Rthlr. auf No. 63006 74; — 50 Rthlr. auf No. 17372 50832 63019 43 92 63161; — 40 Rthlr. auf No. 17307 17411 34 62 98 26494 34703 80 43240 50879 63044 63121 30; — 30 Rthlr. auf No. 1742 13801 39 50 52 68 73 17316 32 50 60 75 95 17402 3 5 19 20 43 66 79 99 500 26495 34711 21 53 69 96 43238 43 47878 49576 50886 88 95 63018 22 26 55 64 63124 26 50 94. Zur 5ten Classe sind Kauf=Loose, wie auch Loose zur 24sten kleinen Lotterie zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche=Straße im grünen Polacken.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 4ten Classe 41ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 1 Gewinn à 1500 Rthlr. auf No. 49761; — 1 Gewinn à 400 Rthlr. auf No. 12269; — 1 Gewinn à 150 Rthlr. auf No. 45935; — 1 Gew. à 100 Rthlr. auf No. 47887; — 2 Gewinne à 65 Rthlr. auf No. 21837 39244; — 6 Gewinne à 60 Rthlr. auf No. 14878 18773 26432 36477 45950 85; — 12 Gewinne à 55 Rthlr. auf No. 9664 13951 18713 52 39234 50 59 81 85 45804 49785 65571; — 11 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9663 96 7707 14815 18755 66 21815 36 25300 45922 49721; — 15 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 9673 12224 36 14880 18777 21856 25263 36492 39280 43273 45870 45925 80 47904 49763; — 72 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 1878 97 99 9610 25 28 34 35 42 50 52 72 9700 12256 59 64 13958 14807 29 37 60 68 18734 21802 7 17 51 86 89 25227 96 97 31492 96 36414 15 16 42 69 75 76 89 39201 10 92 43252 58 63 45609 45819 30 41 80 86 92 95 45908 10 95 47908 90 49702 9 15 26 28 34 54 55 98 99 58415. Zur Classen= und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., auf dem Salz=Ringe nahe am großen Ringe.

Beilage zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 26. April 1820.)

Vortheilhaftes Anerbieten.

Der Besitzer einer nicht unbedeutenden Essig-Fabrik, der seit vielen Jahren mit nicht geringem Vortheil ganz vorzüglich schönen, starken künstlichen Weinessig, dem französischen ähnlich, in Menge bereitet hat, ist, da er alt und Kinderlos, auch Andern nützlich zu werden wünscht, gesonnen, seine Recepte und Verfahrungsarten, für deren Zuverlässigkeit gebürgt wird, und die derselbe selbst mit 1000 Rthlr. erkauft hat, nebst einem Recepte zur vortheilhaften Bereitung eines wohlfeilen gemeinen Essigs, so wie ein Recept zur Fabrication eines Franzbranntweins oder Conjacs aus Frucht- oder Erdtoffel-Branntwein, gegen portofreie Einsendung eines Honorars von fünf Thaler in Golde, schriftlich und so deutlich mitzutheilen, daß Jeder im Stande seyn wird, danach im Großen so wie im Kleinen mit Sicherheit fabriciren zu können. Damit aber auch Jeder der Reellität dieses Anerbietens versichert seyn kann, so wird, da man mit dergleichen Offerten auch zuweilen getäuscht wird, ausdrücklich erklärt, daß derjenige, welcher das Gegentheil zu beweisen im Stande ist, nicht allein das gezahlte Honorar, sondern auch das ausgelegte Postporto franco zurückerhält. Das Commissions-Comtoir in Königsberg in der Neumark nimmt hierauf Bestellungen an.

(Bekanntmachung.) Rittergüter und Erbpachts-Vorwerke, groß und klein, zu allen beliebigen Preisen, 95 an der Zahl, so wie Wasser- und Windmühlen, auch Material-Handlungen, Gasthöfe und Häuser in mehreren belebten Provinzial-Städten der Neumark und in Pommern, auch eine ländliche gut eingerichtete Brau- und Brennerey, nahe an der Oder gelegen, mit schönen neuen Gebäuden, Acker und einen eigenen Torfstich, hat in Commission zum Verkauf, auch große und kleine Güter zu verpachten, der Kaufmann und Commissionair C. G. Schneefuß in Königsberg in der Neumark.

(Freiwilliger Verkauf des Deutschen Hauses.) Einer Veränderung wegen bin ich gesonnen mein auf der Taschengasse sub No. 1043. belegenes Grundstück, mit und ohne den dazu gehörigen Garten, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige können den Anschlag bei dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Dcziuba (Kupferschmidtgasse No. 17/8 wohnhaft) und bei mir selbst einsehen. Zur Abgebung ihrer Kaufgebote ersuche ich sie, sich in dem dazu auf den 8ten May bestimmten Bietungs-Termine Nachmittags um 3 Uhr bei dem Herrn Justiz-Commissarius Dcziuba einzufinden, woselbst der Zuschlag und der Abschluß des Kauf-Contracts mit demjenigen Meistbietenden sofort Statt finden kann, dessen Gebot annehmlich befunden wird. Breslau den 24. April 1820.

Kunsdorff.

(Bekanntmachung.) Eingetretener Verhältnisse wegen habe ich mich entschlossen, meine hierselbst belegene laudemialpflichtige Mühlen-Besitzung aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehört: 1) eine gut eingerichtete Papier-Mühle nebst Wohnhaus, Scheuer und Stallung; 2) eine Bleiche nebst Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Garn-Magazin und Bleicher-Hütte, welche mit zwei eisernen Kesseln und mit vier Büten versehen ist; 3) eine Mahl- und Schneide-Mühle, nebst Wohnung, Stallung und Scheuer; die erstere hat einen oberschlächtigen Gang; 4) nach einer vorgenommenen geometrischen Vermessung 122 Morgen 30 □R. reines Ackerland, 68 Morgen 86 □R. Wiesewachs, 3 Morgen 30 □R. Garten und 10 Morgen 124 □R. noch nicht kultivirtes Land. Wasser ist vollauf, und niemals Mangel daran. Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande. Auf dieser Besitzung haftet überhaupt ein jährlicher Grundzins von 32 Rthlr. Courant und 96 Scheffel Korn. Die monatlichen Steuern betragen 5 Kreuzer. Besitzer hat den Genuß des freien Raff- und Leseholzes und der freien Waldhutung für vier Ochsen und 3 Kühe. Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig ausweisen können, fordere ich demnach hiermit auf, den 20sten July c. des

Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des Königl. Justiz-Commissarii Herrn Beer zu Tarnowitz sich einzufinden, und entweder auf den ganzen Komplexus besagter Besitzung oder auch nur auf einzelne Theile derselben, — da ich sowohl die Bleiche, als auch die Mahl- und Bretmühle mit einer verhältnißmäßigen Zutheilung von Grundstücken besonders zu verkaufen nicht abgeneigt bin — ihre Gebote abzugeben, und im Fall das Meist-Gebot für annehmbar befunden werden sollte, auf den Grund der Licitations-Verhandlung den Abschluß des Kauf-Kontrakts zu gewärtigen. Kauf-Liebhaber können sich wegen der näheren Veräußerungs-Bedingungen in frankirten Briefen entweder an den Herrn Justiz-Commissarius Beer oder an mich wenden, auch die Besitzung selbst an Ort und Stelle zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein nehmen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Bleiche für 145 Rthlr. und die Mahl- und Bretmühle für 200 Rthlr. Cour. jährlich bisher verpachtet war. Lazisk bei Groß-Strehlitz den 20. April 1820. Der Papier-Fabricant Pusch.

(Seifensiederey-Verkauf.) Ein neu massiv 2 Stock hoch gebautes Haus, worin eine Seifensiederey und Kramgelegenheit sich befindet, nebst einem Garten, ohnweit Breslau, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comtoir, Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel. Breslau den 25. April 1820.

(Anzeige, den Verkauf niederländischer und französischer Tücher zu den Fabrikpreisen.) Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko zeige ich hiermit — es geschieht von mir zum erstenmal — ganz gehorsamst an: daß ich in meiner Handlung sowohl im Tuchhause, als auch in meinem Gewölbe auf der Ohlauer Gasse im goldnen Löwen, alle Sorten niederländischer und französischer Tuche, die Elle angerechnet von 2½ Rthlr. Courant, steigend bis zu 8 Rthlr. zu den Fabrik-Preisen verkaufe. Ich bitte meine geehrten Herren Abnehmer von dieser Anzeige für immer gütige Kenntniß zu nehmen, und mich, ungewohnt durch Wiederholungen ruhmrediger Bekanntmachungen zudringlich und lästig zu werden, ferner wie bisher mit ihrem Zuspruch und demjenigen Zutrauen zu beehren, dessen ich mich bis jetzt erfreut habe, und das für die Zukunft durch prompteste und reelste Bedienung mir zu erhalten, mein angelegentlichster Wunsch und mein beständiges Bestreben seyn wird.

Philipp Kubitzky, Tuchkaufmann.

(Wein-Anzeige.) Bei der angehenden wärmern Jahreszeit empfehle ich meine Rheinweine zu herabgesetzten Preisen, so wie auch den beliebten Vin de Grave zu 10 gGr. Courant die Champagner-Bouteille, nebst allen andern Sorten französischer und ungarischer Weine, besonders einen 1808r Ruster Stadtwein à 1 Rthlr. die Champagner Bouteille,

F. L. Cosmar, Junkerngasse No. 603. nahe am Salzringe.

(Tabacks-Anzeige rc.) Von den berühmten Tabacks-Fabriken des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg und des Herrn Johann Heinrich Neumann in Berlin besitze ich fortwährend Commissions-Lager, und verspreche denen Herren Kaufleuten, welche mich mit ihren Aufträgen beehren werden, billige Bedingungen. — Auch habe ich wieder ganz ächtes Eau de Cologne, so wie auch schöne gebackene Bamberger Birnen und Pflaumen erhalten; ferner sehr schönen geräucherten Rhein-Lachs.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Bekanntmachung.) Mit den neuesten Putzarbeiten jeder Art empfiehlt sich unterzeichnete Einem hochgeehrten Publico, und macht zugleich bekannt, Demoisellen, welche das Putzmachen erlernen wollen, den nöthigen Unterricht darin zu ertheilen.

Eleonora Anders, wohnhaft im goldnen Schwertfisch auf der Bischofsgasse No. 1272. im Hause des Herrn Caffier.

(Strohhüte-Verkauf.) Unterzeichnete giebt sich die Ehre einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß sie eine Sendung italienischer Strohhüte für Damen und Kinder in allen Nummern, als auch weiße Basthüte, erhalten hat, und offerirt solche nebst Spaterie- und seidenen Hüten in allen Farben, verbunden mit einer Auswahl feiner Stickerei, zu den billigsten Preisen. J. Friedländer, Nicolai-Straße ohnweit des Marktes No. 497.

(Neues Schiedlagwitzer Doppelbier.) Außer verschiedenen andern auswärtigen Bieren ist auch das so vorzügliche neue Schiedlagwitzer Doppelbier zum billigsten Preise zu bekommen im Garten zu Lindenruh auf der Tscheppine vor dem Nicolai-Thore.

(Anzeige.) Mannheimer Lager-Bier ist einzeln in Flaschen, so wie auch zu ganzen Quantitäten in Fässern, für civile Preise zu haben bei dem Bierbrauer Gottlieb Gnaerich vor dem Oderthore.

(Verkäufl. Schreib-Secretair.) Ein neu moderner Schreib-Secretair, gut und dauerhaft aus Birkenholz gearbeitet, steht zu verkaufen bei dem

Tischler-Meister Illich, auf der kleinen Ohlauer Gasse in No. 1099.

(Zu verkaufen.) Ein Repositorium zum Zusammensetzen für einen Spezerei-Handel mit 90 Schubladen, desgleichen eine Verkauf-Tafel mit 30 Schubladen, sehr sauber gearbeitet und beinahe ganz neu, ist zu verkaufen Brustgasse No. 914. par terre.

(Anzeige). Beim Kaufmann Rosenberg in der Stockgasse ist ein Transport Selter-Brunnen in großen und kleinen Krügen mit der Jahrzahl 1820 nebst Salzbrunnen in großen und kleinen Krügen angekommen, und um billige Preise zu haben. Andere Sorten bin erwartend. Breslau den 24. April 1820.

(Brunnen-Anzeige.) Der erste Transport Ober-Salz-Brunnen ist so eben angekommen bei

Christian Gottlieb Müller,

an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzergasse.

(Literarische Anzeige.) Das 22ste Stück der Abendstunden ist so eben erschienen und enthält 1) das wohlgetroffene Portrait Kotzebue's und Sands auf einem Blatt; 2) Elisabeth Vasconettes, ein Opfer der Inquisition; 3) Brief de Wette, Professors und Doctors der Theologie bei der Berliner Universität, an Sands Mutter; 4) der wandernde Freimaurer; 5) Anecdoten; 6) Nachrichten über das Breslauer Theater; 7) etwas über das Privattheater Polihymnia; 8) Räthsel. Dieses Stück kostet einzeln 6 Gr. Cour. Die resp. Abonnenten erhalten solches jedoch wie sonst für 2 Gr. Cour. Illuminirte Exemplare der beiden Portraits kosten 2 Gr. Cour. mehr.

E. W. Buchheister,

Buchhändler in Breslau No. 1255. Albrechtsgasse der Apotheke gegenüber.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: F. W. Berner, Trennung und Wiedersehen, eine musikalische Ekloge für's Pianof. componirt, und seinen entfernten Freunden gewidmet. 12 Gr.

Bücher-Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben angekommen:

Stolberg, F. L. Graf v., Ein Büchlein von der Liebe, nebst dem Schwanengesange des Verstorbenen und zwei Zugaben. Zweite Auflage. 8. Münster. 1820. 23 Sgr.

Ferner ist daselbst jederzeit zu haben:

Stolberg, F. L. Graf v., Geschichte der Religion Jesu Christi, 15 Bände. gr. 8. Hamburg. 19 Rthlr. 23 Sgr.

— — Leben Alfred des Großen, Königes in England, mit dem Bildnisse Alfred's. gr. 8. Münster. 1 Rthlr. 5 Sgr.

— — Leben des heiligen Vincentius von Paulus, und ein aus dem italienischen übersetztes Gespräch der heiligen Katharina von Siena. gr. 8. Münster. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Drei kleine Schriften. 8. Münster. 10 Sgr.

— — kurze Abfertigung der langen Schmähschrift des Herrn Hofraths Voß wider ihn. gr. 8. Hamb. 1820. Geheft. 10 Sgr.

Tod des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, beschrieben von einem Arzte. 8. Geh. 5 Sgr.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau

(Paradeplatz, goldene Sonne.)

Neue Predigten.

So eben erscheinen neu und sind bei Reinh. Fr. Schoene, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke vorräthig

Sailer, J. M., Homilien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. 2 Bände. 8. Landshut. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Illmensee, J. M., Jesus am Oelberge in Sechs Fastenpredigten. 8. Augsburg. 13 Sgr.

Dessen, 40 neuere Grabreden für junge Geistliche. 8. 10 Sgr.

Königsdorffer, M., Katholische Geheimniß- und Sittenreden auf alle Sonn- und Festtage, nebst Primiz-Hochzeit- und Leichenreden. 2 Bände. 2te verb. Aufl. gr. 8. Augsburg. 1820. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Gehrig, J. M., Sonn- und Festtägliche Predigten für das ganze katholische Kirchenjahr nebst mehreren Predigt-Entwürfen und Gelegenheitsreden. Entworfen und gehalten in den Jahren 1817 — 1819. 4 Thle. 8. Bamberg. 1820. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Dessen, neue Sonn- und Festtags-Predigten zur Beförderung einer sittlich-religiösen Denkart, vorzüglich unter dem Landvolke. 6 Thle. 4te Aufl. 8. Das. 4 Rthlr.

Dessen, neueste Volkspredigten und Homilien auf alle Sonntage des kathol. Kirchenjahres. 2 Theile. 8. Das. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dessen, neueste Volkspredigten und Homilien auf alle Festtage. 8. Das. 20 Sgr.

Dessen, neueste Festpredigten zur Belehrung, Besserung und Beruhigung des Landvolkes. 8. Das. 25 Sgr.

Predigten auf die Festtage des katholischen Kirchenjahres, nebst Fastenreden, allen unbefangenen Wahrheitsfreunden gewidmet. 5 Bände. Das. 3 Rthlr.

Sammlung auserlesener heiliger Reden auf die bekanntesten Festtage der katholischen Kirche, größtentheils aus den berühmtesten französischen Rednern übersetzt. 4 Bände. gr. 8. Das. 6 Rthlr.

Segaud, W. v., Sämmtliche Predigten, zu Paris vor dem Könige gehalten. Aus dem Franz. 6 Bände. 4 verm. Ausg. gr. 8. Das. 6 Rthlr.

Dessen, Festpredigten. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auch ist in der oben genannten Buchhandlung wieder vielfach vorräthig

Katechismus der christkathol. Religion, mit Genehmigung des Königs von Baiern und auf Anordnung des bischöfl. General-Vikariats zu Bamberg, zum Gebrauche in Kirchen und Schulen. Neueste Aufl. 8. Das. 6 Sgr.

Das dazu nöthige Handbuch von Franz Stapf. Neueste Aufl. 8. Das. 18 Sgr.

Stapf, Fr., ausführliche Predigtentwürfe nach dem Leitfaden des neuen Bambergschen Diözesan-Katechismus. Zum Gebrauche für alle Religionslehrer in jedem Bisthume. 2 Bände. Neueste Aufl. 8. Das. 1 Rthlr. 25 Sgr. Cour.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete wünscht, dass noch einige Männer von höherer Bildung an einem seit 7 Jahren bestehenden Lesezirkel für Geschichte und Reisebeschreibung Theil nehmen möchten, damit er nicht aus Mangel an Unterstützung eingehe. Die Bücher werden auf gemeinschaftliche Kosten angeschafft, bleiben der Gesellschaft, und jedes Mitglied erhält alle 8 oder 14 Tage ein Buch zum Lesen. Die

Beiträge pflegen 1 Rthlr. 8 — 12 Gr. vierteljährlich zu seyn. Auch Auswärtige können eintreten. Der Prediger Nösselt. (Wurstgasee, im Meublesmagazin.)

(Anzeige.) Daß ich mich als praktischer Arzt hier niedergelassen habe, und auf der Hummerey No. 863. wohne, zeige ich ergebenst an.

Lehmann, Doctor der Medicin und Chirurgie.

(Bekanntmachung.) Daß ich nunmehr die Albrechts-Apotheke für meine alleinige Rechnung übernommen habe, zeige ich den Herren Aerzten und einem geehrten Publico ganz ergebenst an. Breslau den 20. April 1820. L. F. Aubert.

(Bekanntmachung.) Die zwischen dem Apotheker Aubert und mir seit drei Jahren bestandene Societät im Betriebe der hiesigen neuen Albrechts-Apotheke ist, in Folge eines gerichtlichen Vergleichs von uns, aufgelöst, und es hat Herr Aubert diese Apotheke für seine alleinige Rechnung mit Activis et Passivis übernommen. — Diesem zufolge verlege ich meinen Wohnsitz und Wirkungskreis von hier nach Ratibor, und empfehle mich bei meiner Abreise dahin dem gütigen Wohlwollen und geneigten Andenken meiner hochzuverehrenden Gönner und Freunde ganz ergebenst. Breslau den 24. April 1820. Der Apotheker Scheyde.

(Anzeige.) Seinen geehrten Freunden und Gönnern zeigt Endesunterschriebener hiermit an, daß er zu Ende dieses Monats eine Reise auf eine kurze Zeit über Oppeln nach Krakau unternehmen wird, und ersucht daher diejenigen, die noch vor seiner Abreise seine Hülfe bedürfen und wünschen, sich baldigst bei ihm zu melden.

Der Königl. Preußische Hof-Zahnarzt Lämmlein,
wohnhaft auf der Ohlauer Gasse in den zwei Schwanen, der Hoffnung grade über.

(Anzeige.) Meinen resp. Interessenten, so wie allen denen, die mich mit ihrem gütigen Vertrauen beehren wollen, zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich meine Lotterie-Einnahme von der Carlsgasse nach der Schweidnitzer Gasse in das Haus zum goldenen Löwen genannt verlegt habe. August Leubuscher, Koniglicher Lotterie-Einnehmer.

(Gasthofs-Empfehlung.) Durch eine verbreitete Lüge, wodurch man gern dem guten Rufe meines Gasthofes schaden will, finde ich mich veranlaßt, mich allen hohen und respectiven Reisenden in Dero fernere Wohlgewogenheit zu empfehlen.

Zerbaum, Gasthofs-Besitzer zu den 3 Kronen in Neumarkt.

(Offerte.) Ein Handlungsdiener, welcher noch in Condition steht, wünscht zum ersten July sich anderweitig zu engagiren, und ersucht hierauf Reflectirende, ihre Adressen unter W. 3. im Intelligenz-Comptoir abzugeben.

(Lehrlings-Gesuch.) In einer En gros-Handlung findet ein junger Mensch von guter Familie als Lehrling Engagement. Das Nähere bei C. C. Schneider, Schweidnitzer Gasse in Nro. 877.

(Unterkommen für einen Gärtner.) Ein Gärtner, der die Baumzucht und den Grünzeuganbau gründlich versteht, und seine zeitherige gute Aufführung nachzuweisen im Stande ist, kann auf dem herrschaftlichen Hofe in Klein-Pogul, nahe bei Dyhrnfurth, sogleich sein Unterkommen finden.

(Steine-Verkauf.) Eine gute Art Pflastersteine und Sandsteine sind zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren auf der heiligen Geistgasse No. 1535. beim Eigenthümer.

(Zu verkaufen) sind einige Klafter Pflastersteine. In der Neustadt No. 1496. beim Haus-Eigenthümer zu erfragen.

(Gesuch.) Wer alte doppelte Berliner Wein-Flaschen zu verkaufen hat, findet einen Käufer Brust-Gasse No. 914.

(Wohnungs-Anzeige.) Meinen werthen Gönnern und Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr auf der äußern Ohlauer Gasse in der kalten Asche, sondern an der Promenade beim Sandthore in dem neuerbauten Hause des Herrn Tapezierer Wartensleben Heiligegeistgasse No. 1534. wohne. Breslau den 24. April 1820.

C. B. Faber, Tischlermeister.

(Reise-Gelegenheit.) Eine Gelegenheit nach Berlin den 1sten May ist auf der Messer-Gasse No. 1908. zu erfragen.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) sind beim Kammer-Rath Knöpffler auf dem Dom für stille Familien zwei bequeme Wohnungen, eine von 3 Stuben, 3 Cabinets, Küche nebst Kammer, Speisegewölbe, gemeinschaftliche Waschkuchel, Boden, Keller rc., und die andere parterre von 2 Stuben, einem Cabinet, Kuchel nebst Holzstall rc.

(Zu vermiethen), bald oder zu Johanni zu beziehen, ist auf der Albrechtsgasse in No. 1275. die 1ste Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche, Speisekammer, Holz-Remise, Keller rc., und die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer rc.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, einem Cabinet, verschlossenen Vorsaal, Küche, Speisegewölbe und anderem nöthigen Beiraum, in Nro. 196. auf der Ohlauer Straße. Das Nähere hiervon bei der Wirthin des Hauses im zweiten Stock.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist die, in dem auf dem Markte Nro. 2026. belegenen Hause befindliche, aus 4 Stuben und einer Alcove bestehende, dritte Etage, nebst allen nöthigen Bequemlichkeiten.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechts-Straße im schwarzen Bär No. 1687. ist der zweite Stock zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen und kommende Johanni zu beziehen) ist auf dem Neumarkte in Nro. 1446. der erste Stock, bestehend in drei freundlichen, lichten Zimmern. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) In der Neustadt, nahe am Ziegelthore und den Promenaden daselbst, in Nro. 1488., ist der erste, wohl eingerichtete Stock zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen) sind als Absteigequartier eine auch zwei Stuben, mit oder ohne Meubels, vorne heraus im ersten Stock. Auch kann ein Pferdestall dazu gegeben werden. Das Nähere Reusche-Gasse No. 141.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen, allenfalls auch als Absteigequartier, ist eine freundliche Wohnung, in No. 11. am Paradeplatze.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine kleine Stube hinten heraus No. 627. auf der Carlsgasse ist sogleich zu beziehen, und das Nähere im 2ten Stock zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

Kunstbeschäftigungen für Kinder.

Bilder zum Nachzeichnen und Illuminiren, zur angenehmen Beschäftigung für Kinder. Mit einer Anweisung zum Illuminiren. Mit 24 Kupfern. 15 sgr.

Der kleine Illuminirer, enthält 18 Kupfertafeln, wovon 6 colorirt zu Vorlegeblättern und 12 zum Illuminiren bestimmt sind. 18 sgr.

Soldatengruppen, zum Nachzeichnen und Illuminiren für Knaben. Mit 6 colorirten Vorlegeblättern und 12 Blättern zum Illuminiren. 18 sgr.

Studienblätter für Thierzeichner, in 10 radierten Blättern, von S. Gränicher. 20 sgr.

Uebungsblätter für angehende Landschaftszeichner; entworfen und radiert von Fr. Bruder. 15 sgr.

Unterricht, ohne mündlichen Lehrer geschmackvoll und gründlich Landschaften zeichnen zu lernen. Nach bis jetzt noch nie aufgestellten, aber durch Erfahrung bewährten Grundsätzen. Mit 5 Kupfertafeln. 20 sgr.

Der kleine Zeichner und Maler, oder praktische Anweisung zum Zeichnen und Illuminiren, so wie auch zur Selbstbereitung und Mischung der Farben. Mit einer Farbentabelle und schwarzen und colorirten Kupfern. 20 sgr.

Wie manche Eltern sind in Verlegenheit, ihren Kindern außer der Unterrichtszeit eine Beschäftigung zu geben, welche nicht blos den Spieltrieb befriedigte, sondern irgend eine gute Frucht brächte, und nützliche Fertigkeiten förderte. Die oben angezeigten Hülfsmittel eignen sich ganz vorzüglich, diesen Wünschen völlig zu genügen.

Sind in den Buchhandlungen, zu Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Ratibor und bei W. G. Korn in Breslau zu haben.

Johann Michael Sailer's neueste und vorzüglichste Schriften, welche bei C. H. F. Hartmann in Leipzig und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Sailer's, J. M., kleine Bibel für Kranke und Sterbende und ihre Freunde. 12. 1812. 20 sgr.
— — Blicke des heil. Paulus in die Tiefen der Weisheit, ein Versuch, den Sinn und Geist des Apostels in christl. Reden zu enthüllen. 3 Thle. 1813 — 15. 1 Rthlr. 25 sgr.
— — Briefe aus allen Jahrhunderten der christl. Zeitrechnung gewählt, übersetzt und zur Belehrung und Erbauung seiner Mitchristen herausgegeben. 6 Theile. 1800 — 1804. 3 Rthlr. 27 sgr.
— — Erziehung für Erzieher. 2te Auflage. 1809. 1 Rthlr. 15 sgr.
— — Aus Fennebergs Leben. Mit dessen Bildniß. 1814. 1 Rthlr. 10 sgr.
— — vollständiges Gebetbuch für kathol. Christen. 10te Aufl. 1818. 15 sgr.
— — Grundlehren der Religion, ein Leitfaden zu seinen Religions-Vorlesungen an die akademischen Jünglinge. 2te Auflage. 1814. 1 Rthlr. 25 sgr.
— — Glückseligkeitslehre aus Gründen der Vernunft, mit steter Hinsicht auf die Urkunden des Christenthums. 2te Auflage. 2 Rthlr.
— — Handbuch der christlichen Moral, zunächst für Seelsorger und dann für jeden gebildeten Christen. 3 Theile. 5 Rthlr.
— — Predigten bei verschiedenen Anlässen. 3 Theile. 4 Rthlr.
— — Reden an das Christenvolk. 2 Theile. 1818. 1 Rthlr. 8 sgr.
— — vertraute Reden an Jünglinge, die Universitäten oder andere Lehranstalten besuchen, und für jeden denkenden Christen. 2 Theile. 1803. 2 Rthlr.
— — Reliquien d. i. auserlesene Stellen aus den Schriften der Väter und Lehrer der Kirche. 2 Hefte. 1816 — 1819. 20 sgr.
— — Sprüche mit und ohne Glossen. Zur Unterhaltung für die Edlen im Lande. Zweite Auflage. 1816. 7 sgr.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu bekommen:

Der pomologische Zauberring, oder das sicherste Kunstmittel die Obstbäume zum Fruchttragen zu zwingen. Von G. C. L. Hempel, Pastor zu Zedlitz. Zweite ganz umgearbeitete Auflage. 8. Geheftet 15 sgr. Courant.

Wer seine Obstbäume mit Bestimmtheit zum Fruchttragen zwingen, sie zur Hervorbringung größerer und zeitiger reifender Früchte nöthigen, sich die Veredlung aller Bäume erleichtern, die Kronenbildung und Form des Spaliers mehr nach den Kunstregeln leiten, und selbst die in der Wurzel oder unten am Stamme krank werdenden Bäume vom Tode retten will, wird sich gewiß mit dem Zauber-Ringe bekannt machen. Man fürchte keine Charlatanerie; der Verf. hat sich genannt, und ist als tüchtiger Pomologe längst bekannt.

Letsch. 4 Tabellen, betreffend die Vergleichung der Eel preise des bisherigen Schlesischen Gewichtes und Maaßes, gegen das Preußische Gewicht und Maaß; nach den **Beudel**schen Vergleichungs-Tabellen von Maaß und Gewicht, mit Ausgleichung der Brüche

zum gewöhnlichen Verkehr möglichst genau berechnet. Zweite mit einer Centnertabelle vermehrte Auflage.

(Ist in allen Buchhandlungen [in Breslau in der W. G. Kornschen] für 3 sgr. Courant zu haben.)

Liegnitz, den 19ten April 1820. J. F. Kuhlmey.

Pränumerations-Anzeige.

Ankündigung.

Weimar, den 15. Novbr. 1819. Gr. H. S. Landes-Industrie-Comptoir.

Ankündigung

Anzeige,

Weimar, im Februar 1820. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

So eben ist die dritte Auflage von folgendem Werke erschienen:

Die Kunst in drei Stunden ein Buchhalter zu werden.

Ein kurzer und deutlicher Unterricht

für

unbemittelte Handlungslehrlinge, Handlungsdiener und angehende Kaufleute,

die

doppelte, italienische, englische und neue deutsche

Buchhalterei

in einem äußerst kurzen Zeitraume ohne Hülfe eines Lehrmeisters gründlich zu erlernen.

Herausgegeben

von

S. G. Meisner, Kaufmann und Königl. Direktor.

1820. Preis, sauber geheftet 25 sgr. Conr.

Dieses nützliche Buch ist durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen.

Anzeige.

Von dem in unserm Verlage erschienenen

Literarischen Merkur

oder wöchentlichen Unterhaltungsblatte für alle Stände,

sind wiederum die ersten Nummern versandt und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) der Jahrgang für 3 Rthlr. Conrant zu beziehen.

Auch der flüchtigste Ueberblick wird billigen Beurtheilern die Ueberzeugung geben, daß Redaktion und Verlagshandlung nichts verabsäumen, diesem Blatte auch ferner die lebhafte Theilnahme der Lesewelt zu sichern, und durch möglichstes Annähern an die bereits früher ausgesprochene Tendenz, jeden noch vorwaltenden Mangel allmählig zu tilgen.

Bei einer erlaubten Freimüthigkeit, die die Grenzen des Anstandes nimmer überschreitet, bleibt ihr Wahlspruch unverrückt wie bisher:

„Kühn wo der Irrthum schwärmt die Flügel auszubreiten,
„Des Wahnes Herr zu seyn, sey unsres Strebens Ziel!“—

Hilschersche Buchhandlung in Dresden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Isaac Martin, eine spanische Inquisitions-Geschichte; mitgetheilt von Man. Mendoza y Rios. Aus der spanischen Handschrift übersetzt von Dr. Fr. Hebenstreit. 8. 25 sgr. Courant.

Leipzig, im April 1820. Joh. Frieder. Hartknoch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)